

Anwohner sehen „Retourkutsche“ von der Stadt

Angekündigtes Kurzzeit-Parken an der Brockenscheidter Straße ist für sie die Spitze des Eisbergs

WALTROP. (mawe) Ihre Be-
lange würden von der Stadt
schon lange nicht mehr
ernst genommen, sagen die
Familie Rudigkeit und die
Eheleute Heinz. Sie wohnen
gegenüber der Gesamtschule
und klagen schon lange
darüber, dass das, was rund
um die Schule geschieht, sie
erheblich beeinträchtigt.
Jüngster Aufreger: die so-
eben eingerichtete Baustelle
vor ihrer Haustür.

Es sei keineswegs so, sagt
Günther Rudigkeit, dass die
Anwohner davon vorab infor-
miert worden seien – von
„Gesprächen mit allen Betei-
ligten“, wie von der Stadt dar-
gestellt, könne mithin nicht
die Rede sein.

Und was ihn und seine
Nachbarn besonders aufregt:
dass tagsüber in den vorgese-
henen sechs Parkbuchten
künftig nur noch das Halten
zum Be- und Entladen sowie
zum Ein- und Aussteigen er-
laubt sein soll. „Was ist denn,
wenn ich mal Handwerker
bekomme? Wo sollen die
dann parken?“, fragt Lothar
Heinz. Günther Rudigkeit er-
gänzt: „Es ist ja nicht so, dass
erst sechs Eltern ihre Kinder
zur Schule bringen, die dann
weiterfahren und dann kom-
men die nächsten sechs. Es
kommen doch alle gleichzei-



Die Baustelle an der Brockenscheidter Straße ist für die Anwohner das jüngste von zahlrei-
chen Ärgernissen. —FOTO: WESSLING

tig.“ Deshalb werde man mit
der neuen Regelung das Pro-
blem, dass „wild“ geparkt wer-
de, nicht in den Griff bekom-
men, zumal die neue Regel ja
auch vom Ordnungsamt
überwacht werden müsste.
Und ob das dauerhaft ge-

schieht, da haben die Anwoh-
ner große Zweifel.

Sie glauben, anders als die
Häuslebauer in der Neubau-
siedlung Altenbruch („die be-
kommen Lärmschutzwände,
eine Abbiegespur und schnel-
les Internet“) bei der Stadt

keine Lobby zu haben. Sie se-
hen die jüngsten Baumaß-
nahmen als „Retourkutsche“,
weil sie sich einer Petition ei-
nes anderen Anwohners an
den NRW-Landtag ange-
schlossen hatten. Der hatte
darin eine Vielzahl von Kri-

tikpunkten angebracht: Es
geht um Lärmbelästigung
durch wartende Busse, verbo-
tenes Basketballspielen zu
später Stunde auf dem Schul-
gelände und vieles andere.
Die Verkehrsbelastung der
Brockenscheidter Straße sei
inzwischen unerträglich, zu-
mal die Zahl der Schüler, die
die Gesamtschule besuchen,
gestiegen sei. Eine weitere
Verschärfung der Situation
erwarten die Anwohner
durch die geplante Kita. Sie
halten den Standort für
falsch gewählt. Der Petitions-
ausschuss hatte sich in einer
Sitzung Ende September da-
mit befasst und zwar einzelne
Verbesserungen in Aussicht
gestellt – unter anderem hieß
es, Busse für Klassenfahrten
könnten im Gewerbegebiet
Leveringhäuser Feld warten –,
zugleich aber mitgeteilt, die
„mit einer bestimmungsge-
mäßigen Nutzung von Schulen
unvermeidbar verbundenen
Geräusche“ seien „sozialad-
äquat und von den Nachbarn
grundsätzlich hinzuneh-
men“.

Genau das aber wollen die
Anwohner nicht. Der Wert
ihrer Häuser sei inzwischen
erheblich gesunken, sagen
sie. Wer hier sein Haus ver-
kaufen wolle, habe längst
schlechte Karten.